Auktion Ulrico Hoepli in Zürich : 11. und 12. Juni

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 6: **Schweizer Sammler = Collectionneur**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chronique de l'ex-libris.

La cinquième exposition annuelle d'ex-libris modernes organisée en mai dernier à Los Angeles par „The Book-Plate Association International" a eu un succès bien mérité; dix-huit pays y figuraient avec un total de 824 marques de bibliothèques. La Suisse ne s'y trouvait représentée que par 23 vignettes de Fritz Reinhardt et de P. E. Vibert. Le nom du premier de ces artistes figure, avec une mention honorable, au nombre des vingt-deux lauréats du concours. *A. C.*

Estampes — Freie Graphik.

Paul Boesch à Berne: Le Bibliophile.

Tirage à part, en format petit in-8, du bois gravé pour la couverture du tome III du „Collectionneur suisse". Epreuve sans lettre à nombre limité, pour les collaborateurs de la revue. *A. C.*

Auktion Ulrico Hoepli in Zürich, 11. und 12. Juni.

Für den Bibliophilen bedeutet es immer eine freudige Ueberraschung, wenn der Briefbote ihm einen Katalog des bekannten Mailänder Antiquariates Ulrico Hoepli auf den Tisch legt, zumal wenn er noch als Pfingstgruss kommt. Unser verdienstvoller Landsmann weiss seinen Verzeichnissen durch gediegene Ausstattung eine besondere Weihe zu geben.

Hoepli hat auf den 11. und 12. Juni in Zürich, im Zunfthaus zur Meise, eine Versteigerung von Autographen, Miniaturen und schönen, alten und neuen Büchern angesagt, zu der der reich illustrierte Katalog mit Schätzungsliste über 200 geschickt zusammengestellten Nummern, als Wegleitung dient.

Das Hauptstück bildet J. J. Rousseau's Werke in 19 Bänden in rotem Maroquin, in der prunkvollen Ausstattung der bekannten Pariser Luxus-Drucke. Der äusserst seltene Band von 1805 über die Botanik mit 65 Farbstichen ist beigegeben. Die Folge der Kupfer ist „vor der Schrift". Dieses Pracht-Werk war im Besitz des Grafen Albert von Sachsen-Teschen, des Begründers der „Albertina" in Wien; dann kam es in Besitz des Erzherzogs Karl und sucht nun einen neuen Liebhaber für den Preis von etwa Fr. 30 000.—, der wohl (leider) in Amerika zu Hause sein wird!

Als besondere Kostbarkeiten sind zu nennen: Zwei Antiphonien aus dem 13. und 15. Jahrh. (Nr. 31 und 33), eine Pergament-Handschrift aus dem 15. Jahrh. der „Trionfi" des Petrarca (Nr. 39), eine „Geographia" des Strabo aus der römischen Officin von Sweynheim und Pannartz von 1469 (Nr. 41), zwei reiche rote Maroquinbände des „Lucretius" mit seinen reizenden Kupfern nach Eisen und Cochin (Nr. 81), weitere Maroquinbände der franz. Ausgabe der Werke von Alex. Pope, Paris, 1779 (Nr. 86), eine Vorzugs-Ausgabe von Ariosts „Rasendem Roland", Paris, 1788 (Nr. 90), Voltaire's Werke in der Pariser Ausgabe von 1819/25 mit den 113 Stichen „vor der Schrift" und den 34 Porträts „in grauer Schrift" (Nr. 103) usw.

Auch eine Anzahl „Helvetica" sind vom nationalen Standpunkt besonders willkommen, so frühe Basler Drucke, wie Augustinus „De civitate dei" von 1489 (Nr. 51), das „Psalterium" von 1503 (Nr. 55), zwei Holzschnittbücher von 1504 und 1510 (Nr. 56 und 57), ein „Totentanz" Holbeins von Chr. von Mechel, 1780 (Nr. 88) usw. Dann Zurlaubens „Tableaux topographiques (Nr. 87), Werke von Sal. Gessner in den prunkvollen Pariser Luxusausgaben (Nr. 92 und 96) und von Joh. Casp. Lavater (Nr. 100), „La Suisse pittoresque" von Beattie (Nr. 106), auch 13 graphische Originalarbeiten der „Walze" (Nr. 161) sind vertreten und vieles andere mehr.

Als Experte wird der erprobte Genfer Auktionator W. S. Kündig seines Amtes walten. Wir wünschen der Versteigerung besten Erfolg!

P. Leemann-van Elck.

Mitteilungen für Sammler von Münzen und Medaillen

Leo Hamburger †.

Am 16. Februar ist in Frankfurt a. M. nach kurzem Kranksein Herr Leo Hamburger zur ewigen Ruhe eingegangen. Ein wohlausgefülltes arbeitsreiches Leben hat damit seinen Abschluss gefunden.

Wenn er auch den meisten Münzsammlern und mit ihnen wohl fast der ganzen numismatischen Welt, wenigstens dem Namen nach, wohlbekannt war, möge seiner auch in unserem „Schweizer Sammler" mit einigen Worten gedacht werden.

Geboren am 15. November 1846 in Hanau am Main, erreichte er, bis ans Ende in geistiger Frische, ein Alter von etwas über 82 Jahren. Im Jahre 1870 trat er in die von seinem Vetter Leopold Hamburger 1864 gegründete Münzenhandlung ein, die er nach dem Tode des letzteren seit 1902 unter der Firma Leo Hamburger weiterführte. Wie er sie weiterführte, darüber herrschte je *ein* Lob bei allen, die mit ihm nähere Fühlung hatten. Er war seinen Kunden gegenüber nicht eigentlich Händler im gewöhnlichen Sinn, er war ihnen Förderer, Berater und Freund zugleich. — Wie anregend waren seine grossen Auktionen, die sich gleichsam im Familienkreis, eingerahmt von traditioneller Frankfurter Freundlichkeit und Herzlichkeit, abspielten. Leo Hamburger beherrschte ein erstaunliches Wissen und Erinnern, und seine Redlichkeit war sprichwörtlich. Kein Wunder, dass seine Auktionen jedem zum Ereignis wurden und dass ihm alle grossen Schweizer Sammler der letzten fünfzig Jahre zeitlebens Treue hielten. Dass ihm aber nicht nur beim Kauf, sondern auch bei Auflösung bedeutender Sammlungen immer wieder uneingeschränktes Vertrauen entgegengebracht wurde, bezeugen folgende ihm übertragene Schweizer Auktionen:

Raritätenkabinett I—VII (Wunderly), Gessner I und II, A. Iklé (Gold) 1911, Geigy, Bachofen I—IV, Th. Grossmann, Ad. Iklé 1928 und Dr. Engelmann, Basel.

Die Auktion Th. Grossmann von 1926 führte er noch allein durch und